

# Süddungarn

Organ für Verwaltung, Kultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:  
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,  
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.  
Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.  
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:  
Bonnazgasse, (Schreiner'sches Haus).

Manuskripte werden nicht retournirt.

## Bürger und Beamte.

Lugos, 27. November.

Wer hat nicht schon die trübe Erfahrung gemacht, daß es bei uns an allen Orten Leute gibt, die ihre grundsätzliche Abneigung gegen den Beamtenstand bei jeder Gelegenheit zur Schau tragen, daß sie oft der Gefahr, wegen Beamtenbeleidigung zur Rechenschaft gezogen zu werden, recht bedenklich nahe sind? Meist sind es ungebildete Leute, welche nicht gewohnt sind, nachzudenken und sich klar zu machen, daß der Beamte nur der Beauftragte des öffentlichen Willens ist, ohne welchem kein Staatswesen, kein Gemeinwesen existiren kann. Solche geschworene Beamtenfeinde glauben eine rechte Heldenthat zu leisten und ihren sogenannten freien Bürgerstimm sichtbar zu betheiligen, wenn sie dem Mitgliede einer Behörde recht scharf, wo möglich grob entgegentreten, ihm zeigen, daß sie „sich nichts gefallen lassen.“ Mit diesen thörichten Menschen ist nichts anzufangen; sie werden nie begreifen, daß ein pflichttreuer Beamter vor allem der Achtung würdig ist, die man jedem zollt, der seine Schuldigkeit thut.

Aber auch in weiteren Kreisen des Bürgerstandes ist eine Abneigung gegen den Beamtenstand vorhanden und tritt sehr oft in die Erscheinung. Ganz vernünftig denkende Leute wollen mit Beamten nichts zu thun haben; ja sie entziehen sich, wo es nur irgend angeht, ihren staatsbürgerlichen Pflichten, scheuen nothwendige Befundungen, Anzeigen, Aussagen, Mit-

wirkung bei Ermittlung von Straftathen usw. lediglich aus dem Grunde, weil ihnen der Verkehr mit den Beamten unerwünscht und lästig erscheint. Woher das kommt? Weil es — Gott sei's geklagt — trotz aller Abmahnung von oben und trotz allen guten Beispiels, welches uns unsere höheren Vorgesetzten geben, sich noch immer zahlreiche Beamte finden, die ihrerseits falsche Anschauungen über das Publikum hegen und bekunden. Mancher höherer Staatsbeamter denkt, er müsse sich über das Publikum erheben; er sei eine höhere Gattung Mensch, als der Bürger im Rock und in der Blause; er sei es seiner Stellung und seiner Würde schuldig, die Unnahbarkeit seiner werthvollen Person durch möglichste Schroftheit und „Schneidigkeit“ vor jeder Erschütterung zu bewahren. Anschauungen dieser Art verrathen eine völlige Verkennung des Wesens, der Aufgaben und der Stellung des Staatsdienertums. Sie sind geeignet, die fundamentalsten Grundlagen jedes gesellschaftlichen, jedes staatlichen Gefüges zu sprengen und sie müssen deshalb von allen Freunden eines geordneten Staatswesens aufs Schärffste zurückgewiesen werden. Solche Anschauungen vermögen das Staatswesen gegen Sturm und Wetter nimmermehr zu schützen.

Als Beauftragte des Volkes zur Führung der Geschäfte sind die Beamten und Offiziere Bestandtheile des Volkes selber; sie sind Bürger, die ihrem Vaterlande nicht mit dem Hammer, dem Meißel, nicht in der Kleidung des Bürgers und Arbeiters, sondern mit der Feder

und Schärpe dienen. Färbiges Tuch und blanke Köpfe sind nur Aeußerlichkeiten, die das Wesen der Beamtenthätigkeit nicht berühren. Nichts Verkehrteres, als wenn man glaubt, das Beamtenthum oder der Soldat müsse einen Staat im Staate bilden, der sich, losgelöst von dem Organismus des Ganzen, als besonderes Gestirn mit eigenem Lichte um seine eigene Achse in eigener Bahn drehen müsse. Daß der Beamte im Allgemeinen nicht vom Volke erwählt oder ernannt, sondern von seinen Vorgesetzten berufen und in letzter Instanz vom Landesherrn, von Zentralbehörden ernannt wird, darf für ihn kein Grund sein, sich im Gegensatz stehend zu fühlen zur übrigen Bevölkerung oder sich überheben zu wollen gegenüber dem Nichtbeamten. Denn die höchste oder zentrale Instanz ist ihrerseits wieder nur die Trägerin der allgemeinen Staatsgewalt, die im Volke wurzelt. Vor mehr als hundert Jahren hat einmal ein preussischer König, der zugleich ein philosophischer Kopf war, dies Beauftragtenverhältnis in die weltberühmten Worte gekleidet: Er sei als König nur der erste Diener des Staates. „Des Staates“ heißt der Gesamtheit aller Staatsbürger, also des Volkes. Aus den Steuern der Staatsbürger werden wir besoldet, ihre Existenz bedingt die unsrige, ihr Wohl ist selbst für den Landesherrn die *lex suprema*, das höchste Gesetz.

Wenn wir uns selbst und unseren Kollegen und Untergebenen solchen Thatbestand jederzeit zu Gemüthe führen und gegenwärtig halten, so werden wir Jeder seinen Theil dazu beitragen,

3. „Sei mit ganzer Seele beim Ruß!“ daß heißt, rede nicht gleich nach dem Klaffen. Das stumme Schweigen drückt den hohen Werth, den man auf den Genuß legt am beredtesten aus.

„Genießt ein Jüngling ein Vergnügen,  
So sei er dankbar und verschwiegen.“

Schäue dem geliebten Gegenstand lieber noch ein Weilchen in die verführerischen, unbeschreiblich schönen Augen, oder, ist es finster, so drücke innig das weiche mollig warme Händchen. Fragt man uns noch, wann die rechte Stunde zum Klaffen ist, so bedauern wir aufrichtig, darüber keine bestimmte Auskunft, keine erschöpfende Antwort ertheilen zu können. Solche Augenblicke zeigt keine Glocke an und weist kein Zeiger. Dem Aermsten, der diesen richtigen Zeitpunkt nicht selbst beurtheilen kann, ist nicht zu helfen und zu rathen. Ein herzliches Lachen nur tönt an mein Ohr und eine liebe mitleidsvolle Stimme singt:

„Dann ist zum Klaffen die rechte Zeit,  
Wenn das Herz dich treibt und Sehnsucht glüht  
Auf dem lieblich schwellenden Munde.  
D'rum liebe und küsse mit frohem Gemüth,  
So lange das Leben noch goldig dir blüht,  
Es enteilet die flüchtige Stunde!“

## FEUILLETON.

### Das Küssen.

„Der Kuß, der sich durch alle Zeiten unverfälscht fortgepflanzt hat, der echte, rechte Kuß, ist derjenige der Liebe.“

Jeder andere Kuß gleicht unter Liebesküßen  
Einer tauben Kuß unter vollen Küßen.

Jokai sagt: „Das Wort ist Lüge, die Sprache Traum, doch der Kuß lebt. Den Verlobungsring, das Versprechen, den Eid kann man zurückfordern, den Kuß nimmermehr.“ — Grillparzer gibt eine poetische Anleitung zu verschiedenen Küßen mit folgenden Worten: „Auf die Hände küßt die Achtung — Freundschaft auf die offene Stirn; auf die Wangen Wohlgefallen; — sel'ge Liebe auf den Mund; — aufs geschlossene Aug die Sehnsucht — in die hohle Hand Verlangen, Arm und Nacken die Begierde — alles Weitere Raserei. Fragen wir, worin die Süßigkeit des Kusses liegen mag, so können wir diesen berausenden Wohlgeschmack nur dem Umstande zuschreiben, daß man beim Klaffen im Genuße gibt und zugleich im Geben genießt.“

Unsere lebenswürdigen Meisterinnen, die schönen Leserinnen dieses Blattes, werden großmüthig verzeihen, wenn wir aus der Schule schwagen und dem sogenannten starken, aber hierin schwachen und unbeholfenen Männergeschlechte drei kurze Kußlehren mittheilen, die uns einst in rosigen Tagen von süßen, küßlichen Lippen zugeflüstert wurden.

Sie heißen:

1. „Drücke die Lippen nicht zu stark und nicht zu schwach auf!“ Am Druck des Kusses, so berichtet ein Weltumsegler, erkennt man in Amerika auf das Bestimmteste die Gefühle der küßenden Dame. Liebt die Miß einen Mann, so küßt sie ihn mit niedergeschlagenen Augen, aber so innig und feurig, daß er meint, vom Blitze getroffen zu sein. Ist ihr der Verehrer angenehm, so küßt sie mit einigem Sträuben aber sanft und warm; ist ihr der Betreffende jedoch gleichgültig, so küßt sie kaum fühlbar und haucht ihn so kühl an, daß sich derselbe frostig die Nase reiben muß.

2. „Spize die Lippen und schmaße nicht!“ Ein Ton im Kuß ist ein Kuß gegen den Ton. Der Kuß soll schweigend sein und doch sprechen. Er darf nicht trocken sein, aber noch weniger naß. Er kann lange weilen, aber nie langweilen.

daß die Scheu des Bürgerstandes vor dem Beamtenthume mehr und mehr schwindet. Damit nützen wir dem Staate, damit nützen wir uns. Wir festigen unser Ansehen, wir einigen unser Volk und fördern das Wohl des Landes und des Thrones.“  
Veritas.

## Tagesneuigkeiten.

### Tageskalender.

4. Dezember.  
Dilettanten-Vorstellung des „Gewerbe-Liederkrans“.  
8. Dezember.  
Soirée der „Dalárda“.

Wir ersuchen höflich um Einsendung der Prämumerations-Gebühren.

Die Administration.

### Obergespan v. Jakabffy in Draviza.

(Original-Korrespondenz des „Südbungarn“.)  
Draviza, 25. November.

Obergespan Emerich v. Jakabffy traf heute in unserem Bergstädtchen ein, um das Oberstuhltrichteramt zu inspizieren. Aus Anlaß seines Besuches wurde ihm von Seite der Dravizaer ein festlicher Empfang bereitet, welcher mit Recht als Epilog zu den im vorigen Monat in Lugos stattgefundenen Jubiläums-Festlichkeiten betrachtet werden kann.

Ein äußerst zahlreiches und distinguirtes Publikum — unter welchem alle Aemter, alle Schichten der Bevölkerung vertreten waren — empfing den populären Obergespan am Bahnhofe, wo er um 11¼ Uhr Vormittags in Begleitung der Herren Graf Ernst Bissingen, Arpád v. Gyika, Konstantin v. Páthyánsky, Oberbuchhalter Georg Kobilás und Bizenotár Deschán, sowie der ihm von Draviza entgegengegangenen Deputation — unter Führung des Oberstuhltrichters Ernst v. Motšidlovšky die Herren Robert Bähr, E. Dobl und Fr. Gran — stürmisch akklamirt eintraf. Im Namen der Dravizaer Bevölkerung begrüßte ihn der kön. Notar Dr. Paul Fik mit einer äußerst gediegenen Ansprache, worauf Se. Hochgeboren in gewohnter eloquenter Weise für die außerordentlich herzliche Begrüßung wärmstens dankte. Unter Pöllererschüssen, voran mit einem Bauerbanderium, begleitet von einer langen Reihe von Equipagen zog Obergespan

## Volksgarten.

— Von Otto Berned. —

Durch die Büsche schimmerte es. Blaue, rosa, lila, weiße Bloufen tauchten auf neben grauen, braunen, blauen Sommeranzügen. Die Zeichnungen verschwammen mit dem Grün der Blätter, mit den Flieder- und Jasminblüthen zu einem höchst lieblichen Konzert der Farben. Weit abseits in einer Allee saßen sie allein. — Sie konnte es noch immer nicht fassen.

Nein, so ein Dichter! —

Und das sitzt so neben Einem da, ganz harmlos, trägt eine moderne Kravatte, hat einen blonden Schnurrbart, dem man auf hundert Schritte weit die sorgfältige Pflege ansieht und ist ein Dichter und steht im Perikon, und wenn die Gymnastisten sein Geburtsjahr nicht wissen, so fallen sie bei der Maturitätsprüfung durch ...

Sie faßte es nicht. —

Aber auch er schlürfte die köstliche Empfindung, die das junge Geschöpf an seiner Seite über ihn ausgoß. Und seine Augen, die über ihr braunes Haar und über ihre unentwickelte süße Kinderbrüste glitten, schienen zu sprechen:

„Du bist die Jugend, Du bist das Märchen. Du bist das Goldselige, das der Dichter sieht, wenn ihn sein Genius begnadet. Die Einfalt Deines siebzehnjährigen Herzens,

Emerich v. Jakabffy in Roman- und dann in Montan-Draviza ein, angenehm überrascht und freudig berührt durch den herzlichen Empfang des Publikums, welches besonders bei den zwei — von den Schwesterngemeinden äußerst geschmackvoll errichteten — Triumpfsporten in hellen Schaaren angesammelt war.

Abends halb 6 Uhr fand zu Ehren Sr. Hochgeboren ein imposanter Fackelzug unter Mitwirkung des Dravizaer Gesangsvereines und der Aninaer Werkstapelle statt. Ueber 200 Fackelträger erschienen vor der Wohnung Sr. Hochgeboren — er war Gast des pens. Rechtsanwaltes der St.-C.-G. Franz Wittmann — worauf der Gesangsverein einige hübsche Lieder vortrug und die Werkstapelle konzertierte.

Um halb 8 Uhr fand die Festvorstellung im Theater statt. Gegeben wurde Csiky's „Nagymama“, in der Titelrolle mit Frau Irma Motšidlovšky, welche mit ihrem brillantem Spiele auch diesmal die Palme fortrug. Nach dem Theater war ein geschlossenes Tanzkränzchen im Kronsaale, wo auch Se. Hochgeboren erschien und die Zeit bis nach Mitternacht in der fröhlichsten Stimmung verbrachte.

Morgen inspiziert der Herr Obergespan das Stuhltrichteramt, stattet einige Besuche ab und verläßt übermorgen Früh in Begleitung der oberwähnten Gäste unser Städtchen, dessen Bewohner ihr Vertrauen und ihre Anhänglichkeit für seine Person auf so glänzende Weise manifestirten.

**Personalmeldungen.** Obergespan Emerich v. Jakabffy ist gestern nach Lugos zurückgekehrt. — Reichstags-Abgeordneter Béla v. Szende ist zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen.

**Korate — Advent.** Mit dem verfloßenen Freitag begann jener freudige Zeitabschnitt, in welchem man wahrnehmen kann, daß das große Christenvolk sich auf das schönste Fest des Kirchenjahres, auf die „heilige Weihnacht“, mit besonderer Hingezogenheit vorzubereiten trachtet. Der verständige Christ lebt sich in die vorchristliche Zeit, in den alten Bund, zurück und beweist, wie „gnadenvoll“ die Einwirkung der Erlösung auf das ganze Menschengeschlecht war. Er wiederholt alljährlich die Vorbereitungszeit, in welcher Jehova sein auserwähltes Volk durch die Hand der Patriarchen, Richter, Könige und Propheten leitete, und wird somit ein unwill-

die sich nicht träumen läßt, daß es außerhalb Deiner Lieblingsnovellen noch eine Welt gibt, erschrickt vor dem Gedanken, daß es am Ende Affessoren geben könnte, ohne schwarzen Schnurrbart, junge Ärzte, die nicht hübsch und schlank sind, junge Mädchen, die von ihren ritterlichen Cousins nicht geliebt werden, alte Väter, die weder brummig sind noch großgebühte seidene Schlafrocke tragen, und Dichter, die keine wallenden Locken haben und nicht fortwährend träumen. In Deiner Seele ist es licht- und rosenroth, denn Du bist die Jugend, Du bist das Märchen ...“

Eine Weile schwiegen sie und tranken ihr Innerstes.

Das Mädchen empfand zuerst die Nothwendigkeit, etwas zu sprechen. Aber was? — Es quält sie, daß ihr nichts einfällt. Und da fragte sie ihn nach seinen Arbeiten. Womit er sich den jetzt beschäftigt? — dann nach einem Uebergang:

„Wo haben Sie nur Ihre schönen Gesichten her? Alle nur aus Ihrer Phantasie?“  
Er lächelte.

„Zum Theile,“ meinte er. „Und dann, man kommt ja herum, man sieht manches, was erzählenswerth ist, man begegnet Menschen, die Anregung geben.“

„So, also Ihre Bekannten!“

fürlicher Verehrer jenes Bundes, den Gott selbst mit der ihm treu gebliebenen Nachkommenschaft Israels schloß. Sehnsuchtsvoll erwartete Israel durch 4000 Jahre die Ankunft des Messias, feierlichst eifert der Christ durch die sinnbildlichen vier „Adventwochen“ mit dem Judenthum, indem er getrenlichst wiederholt, was Israel durchlebte. Voll des Wettseifers mit dem Judenthum in der Erwartung beginnt auch die Messe mit den Worten des großen Propheten Jesaias: „Korate coeli — Thauet Himmel“. Daher auch der Name dieser Frühmessen: Korate, welche bei uns täglich um sechs Uhr Früh abgehalten werden. — Der Advent, zu deutsch: die Ankunft, ist somit nichts anderes, als die dunkle Zeit des alten Testaments, in welcher Gott das jüdische Volk auf die Ankunft des Erlösers vorbereitete. Ebendeshalb bereitet sich auch der Christ auf das erhabenste aller Feste, auf das Christfest, in der Adventzeit vor. Die himmlische Harmonie, die in dieser Symbolisirung so tief ihre Wurzel geschlagen, liegt daher in des Christen Herzen, wenn er in stiller Zurückgezogenheit, in Vermeidung des Tanzes und der Lustbarkeiten diese Vorbereitungszeit auf die Ankunft des Gottmenschen begehrt.

**Transferirte Offiziere.** Vom Lugofer 8. Honvéd-Regiment wurden transferirt: Oberlieutenant Desider Serégi zum 19., Oberlieutenant Julius Kelemen zum 15. und Oberlieutenant Karl Fgáz zum 12. Honvéd-Regiment.

**Zur Auszeichnung des Bizegespan.** Im Laufe der letzten Tage erschienen noch zahlreiche Würdenträger und Deputationen bei Herru v. Litsek, um ihm, aus Anlaß seiner allerhöchsten Auszeichnung, zu gratuliren. Heute erschien eine Abordnung der Großgemeinde Drjova, unter Führung des Oberstuhltrichters Karl v. Fialka und Gemeindevorstand Ignaz Freyler, welche die Hochachtung Drjova's dem Bizegespan gegenüber verdolmetzte.

**Familiennachrichten.** Verfloßenen Donnerstags hat die Trauung des liebenswürdigen Frl. Katicza Weinhart, Schwägerin des Herrn Viktor Arzsoka, mit dem Gendarmerie-Oberlieutenant Herrn Stefan Száfvárosy stattgefunden. Die röm.-kath. Kirche war aus diesem Anlaße von einem zahlreichen Publikum gefüllt. — Der Kanzlist Herr Robert Waplawek hat sich mit Fräulein Irma Pilizer aus Temesvar, verlobt.

„Ja, mitunter.“

„Alle?“

„Das wohl nicht. Nur die mir interessant scheinen.“

Sie verstand nicht recht.

„Ah, die Sie besonders lieb haben?“

„Nein, die mir interessant scheinen.“

Es machte ihm Spaß, hartnäckig bei diesem einen Worte zu bleiben, dessen Sinn sie offenbar nicht recht erfaßte. Und während sie noch immer fragend zu ihm aufblickte und sichtlich erregt von der unerhörten Thatsache, daß ein Dichter sie würdigte, ihr die Geheimnisse seines Schaffens zu entschleiern, beranste er sich zügellos an dem Parfum ihrer Naivität.

Plötzlich zuckte es in ihrem Gesichte. Ein Gedanke schien in ihr zu erwachen. Dann kam es langsam, stockend über ihre Lippen, zaghaft, als sände sie nicht den Muth, das Schicksal zu Ende zu sprechen:

„Und ... ja ... und ... können Sie auch über mich etwas schreiben? — Ah, das müßte doch herrlich sein ...“

Zuerst war er verblüfft. Und als er sich gefaßt hatte, da begriff er auf einmal, daß es frivol sei, sich an dem Heiligthum dieser unberührten Seele, wie an dem Duft einer seltenen Blume gedankenlos zu ergößen. Und er wurde ernst, wie der Lehrer, der zu einem Kinde spricht:

**Die Wahl des städt. Vizenotärs.** Heute wurde die durch das Ableben des Herrn August Luculia erledigte städt. Vizenotärstelle durch Wahl neu besetzt. Tage hindurch bildete diese Wahlangelegenheit den Gesprächsstoff unserer Stadtväter. Hüben und drüben wurden Konferenzen und Bourparlers gepflogen, ohne sich auf eine bestimmte Person einigen zu können. Die Sache drohte schon zu einem Lokalereigniß erster Güte heranzuwachsen, was durch die heute erfolgte Wahl für diesmal unterblieb. Lugos hat seinen Friedensrichter und die Stadtpräsidenten — ihren Frieden. Die Wahl-Generalversammlung nahm folgenden Verlauf: Vizegespan Béla v. Litschek eröffnet um 3 Uhr Nachmittag die Sitzung und begrüßt die beinahe vollständig erschienenen Stadtpräsidenten. Er ernunzt, daß 8 kompetenten ihre Gesuche eingereicht haben, welche sämtliche die gesetzlich geforderte Qualifikation besitzen. Hierauf wird zur Konstituierung des Kandidations-Ausschusses geschritten. Die Stadtpräsidenten wählen ihrerseits die Herren Virgil Thomics und Israel Löwinger. Der Vizegespan designierte Quaradian Max Pataky und Titus Patieg. In die Skrutiniums-Kommission wurden ernannt: Nikolaus Viricsen, Franz Horger und Dr. Josef Fényes; als Vertrauensmänner: Dr. Georg Popovits, Dr. Stefan Petrovits, Koloman Schießler und Dr. Ferdinand Fränkl. Hierauf wird die Sitzung behufs Vornahme der Kandidation suspendiert. Nach Wiedereröffnung der Sitzung ernunzt Herr Vizegespan Béla v. Litschek, daß der Kandidations-Ausschuß die kompetenten Ladisl. Balogh, Jzso Kiriga, Stefan Karabás und Demeter Opra kandidiert habe und ordnet im Sinne des Gesetzes die namentliche Abstimmung mittelst Stimmzettel an. Nach Reassumierung der abgegebenen Stimmen wurde folgendes Resultat verkündet: Es wurden 105 Stimmen abgegeben, von welchen auf Jzso Kiriga 56, auf Ladislans Balogh 49 Stimmen entfielen. Jzso Kiriga wurde somit zum Vizenotär gewählt. Dem neugewählten städt. Beamten wurde sogleich der Amtseid abgenommen. — Die ordentliche Generalversammlung wurde hierauf für Montag vertagt.

**Ovation.** Zu Ehren des von Sr. Majestät jüngst ernannten königl. Forstmeisters Josef Stolez findet nächsten Dienstag eine Symphonie statt.

„Wie, Sie hätten wirklich den Ehrgeiz, die Heldin eines Romanes oder einer Novelle zu sein, im Mittelpunkte einer bewegten, phantastisch ausgeschmückten Handlung zu stehen?“

Und als sie begeistert nickte, sank seine Stimme und wurde wärmer:

„O, ich wüßte wohl einen Roman, aber das ist keine dieser wunderbaren Geschichten, die man erfindet und die nicht wahr sind. Ein Roman, der, fern von dem geräuschvollen Treiben der Welt, sich zwischen den vier Wänden eines traulichen Familienheims abspielen würde, ohne Verwickelungen und interessante Mißverständnisse, ohne Aufregungen und Spannungen jeder Art, aber voll tiefinnerlicher unendlicher Glückseligkeit — der Roman eines glücklichen Mannes und einer süßen, kleinen, über alles geliebten Frau . . . Wenn ich Ihnen hier einen Platz anweisen wollte . . . würden sie sich entschließen können, die Heldin in dem Roman meines Eheglücks zu sein?“ — —

Durch die Blüthe schimmerte es. Blaue, rosa, lila, weiße Bloufen tauchten auf neben grauen, braunen, blauen Sommeranzügen. Frohe Menschenstimmen und kosenbes Blätterrauschen vermischten sich mit dem seligen Flüstern zweier glücklicher Menschenkinder.

**Ungarisches Theater in Lugos.** Wie wir bereits mitgeteilt haben, ist die Gesellschaft Peterdy vollständig desorganisiert und ein Hierherkommen derselben beinahe zur Unmöglichkeit geworden. In Anbetracht dieses trübenden Umstandes, hat sich der Theater-Unterstützungsverein veranlaßt gefühlt eine Sitzung einzuberufen, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, mehrere Theater-Direktoren aufzufordern, in Lugos und Weißkirchen ein Gastspiel zu freieren. Auf diese Aufforderung hin meldete sich eine der bedeutendsten Provinzbühnen, die Zomborer Gesellschaft Kunhegyi, welche gleichzeitig ihren Sekretär, den uns allen bekannten Schauspieler Lövey nach Lugos ernannte, um die Sache zu finalisieren. Herr Lövey wird noch im Laufe des heutigen Tages mit den maßgebenden Faktoren unterhandeln und hoffentlich zu einer Einigung kommen. Die Acquirierung dieser hervorragenden Gesellschaft, welche außer drei Primadonnen und einem tüchtigen Tenoristen, über die von der vorjährigen Saison bekannten Schauspielerinnen Aranka Göz und Jzka Daróczy verfügt, — wäre ein nicht zu unterschätzender Gewinn für unsere Stadt, zumal diese Gesellschaft bereit wäre, in Zukunft dem südingarischen Theaterverband dauernd anzugehören. Sollte die Gesellschaft Kunhegyi das Ungarische Theater zugesprochen bekommen, so wird sie Anfang Feber mit den Vorstellungen beginnen.

**Verhobenes Konzert.** Das Konzert der „Magyar dalárda“ wurde für den 8. Dezember verschoben.

**Neue Notäre.** Die Notärprüfungen des Krassó-Szörényer Komitates haben am 22., 23. und 24. d. M. stattgefunden. Die Prüfung haben nachfolgende Kandidaten mit Erfolg abgelegt: Valthasar Bastius (Draviga), Rudolf Szócsék (Szőkás), Ludwig Göttin (Najdás), Géza Germáni (Nafasdia), Lad. Matesán (Draviga), Madár Kottler (Birkis), Traján Bajás (Neschiga), Michael Mihályi (Obregsa), Peter Esorogár (Prebul), Ludwig Lukács (Bethlenháza), Joh. Jguca (Neschiga) und Schwarz (Herendjeft).

**Kommers.** Anfang Dezember wird der Ungarische Gesang- und Musikverein im Saale des Hotel „König v. Ungarn“ einen Sängerkommers veranstalten, bei welcher Gelegenheit mehrere neue Männerchöre einstudiert und zum Vortrage gebracht werden. Die regelmäßigen Proben finden am Dienstag und Samstag statt.

**Eine mysteriöse Mordthat.** Die in Angelegenheit der mysteriösen Mordthat vor dem „Café Amigo“ eingeleiteten Recherchen haben bezüglich des Thäters bisher kein positives Resultat geliefert. Oberlieutenant-Auditor Dr. Pridafka verhört tagsüber die verhafteten Unteroffiziere, ohne bisher den mindesten Anhaltspunkt gefunden zu haben. — Honvéd-Korporal Bácsi, welcher einer der intelligentesten Unteroffiziere des Regiments ist, wurde aus der Haft entlassen, indem seine Unschuld klar zu Tage trat.

**Misère bei der Ungarischen Staats-Elementar-Schule.** Anlässlich der am Freitag stattgehabten Konferenz mehrerer Stadtpräsidenten wurde per tangensdam die traurige Thatsache erwähnt, daß in einer Klassenabtheilung der neuen Ungarischen Staats-Elementar-Schule zwei und neunzig Zöglinge eingepfercht sind, trotzdem das Regulativ die Magimalanzahl mit 60 stipuliert. — Wir wollen nicht zweifeln, daß die Schulbehörde bestrebt ist, diesen unerquicklichen Zuständen nach Thunlichkeit abzuhelfen, wenn es eben die Raumverhältnisse gestatten würden. Bei der Anlage dieses neuen Schulgebäudes (!) wurde eben für Alles gesorgt, nur für die nöthigen Schullokalitäten nicht. Wir haben darin eine luxuriöse Amtskanzlei des Schulinspektors,

eine bequeme Direktors-Wohnung, während die Schulzimmer, auch nur in beschränkter Anzahl, auf den Hofraum des Nachbarhauses münden. Sollte dieses Nachbarhaus heute-morgen ausgebaut werden, so verlieren auch die Schulzimmer die einzigen Vortheile, die sie jetzt besitzen — Luft und Licht. Abhilfe ist da dringend geboten und wir ersuchen den kdn. Schulinspektor, irgend ein Expediens zu finden, das diesen unhaltbaren Zuständen ein Ende bereitet.

**Todesfall.** Wie wir tiefererschüttert erfahren, ist der Karánsebeser Großindustrielle und Großkaufmann Herr Moriz Halle Freitag Morgens in Meran, wo er Heilung suchte, im Alter von 57 Jahren gestorben. Der Verbliebene war einer der angesehensten Großhändler des Komitates und seiner Ehrenhaftigkeit und hervorragender Bürgertugenden zufolge eine in den weitesten Kreisen Südingaruns angesehene und beliebte Persönlichkeit. Seine Mitbürger zeichneten ihn damit aus, daß sie ihm zum Stadtpräsidenten und Handelskammer-Mitglied erwählten. Im nächsten Monat hätte der so früh Abberufene seine silberne Hochzeit feiern sollen, was auf so tragischer Weise verhindert wurde. An seiner Bahre trauern die gramgebeugte Witwe geb. Deutsch, ferner drei unmündige Kinder und eine Tochter, die Gattin des Karánsebeser Advokaten Dr. Benó Hegyesi. Außerdem wurden zahlreiche geachtete Familien in tiefer Trauer versetzt. Die irdischen Ueberreste des Dahingeshiedenen wurden nach Karánsebes überführt, wo das Begräbniß heute Sonntag stattfindet. Ehre seinem Andenken! Die Familie hat folgende Parte ausgegeben:

„Vom tiefsten Schmerze gebeugt und gebrochenen Herzens gibt hiemit Frau Helene Halle geb. Deutsch in ihrem eigenen und im Namen ihrer Kinder Sara Hegyesi geb. Halle, Heinrich, Robert, Ernest, sowie im Namen ihres Schwiegersohnes Dr. Hegyesi Benó und aller übrigen Verwandten die Nachricht von dem Ableben ihres unvergeßlichen Gatten, beziehungsweise Vaters, Schwiegervaters, Bruders, und Schwagers des Herrn Moriz Halle, Kaufmann, Vizepräsident der isr. Kultusgemeinde, Mitglied der Temesvárer Handels- und Gewerbekammer, Stadtpräsident, Handelsgerichtsbefitzer, Mitglied des Schulkuratoriums, Direktionsrath der I. Karánsebeser Sparkassa und Ausschußmitglied mehrerer Vereine, welcher Donnerstag Morgens 3 1/2 Uhr in Meran nach längerem Leiden im 57. Lebensjahre seines rastlosen, eifrigen Wirkens und einer 25-jährigen glücklichen Ehe sanft entschlafen ist. Die irdische Hülle lagt Sonntag den 28. Vormittag 10 1/2 Uhr hier an und wird nach Aufbahrung im eigenen Hause an demselben Tage Nachmittag 2 1/2 Uhr im israel. Friedhofe zur ewigen Ruhe bestattet. Er ruhe im Frieden!“

**Dilettanten-Vorstellung.** Wie bei allen durch den „Gewerbe-Liederkranz“ abgehaltenen Produktionen, gibt sich auch für diese Theater-Vorstellung ein äußerst lebhaftes Interesse kund, welche Vorstellung — weil dies die letzte — noch besonders an Bedeutung gewinnt, denn nur eine kurze Spanne Zeit trennt uns von dem Tage, da die letzte Stunde unseres Theaters schlagen wird. Von einem unwiderrstlichen Drange getrieben, rüstet sich das Publikum zum Theaterbesuche, um Abschied zu nehmen von jenen Räumen, an die sich so viele schöne Erinnerungen vergnügt verlebter Stunden knüpfen. Aber auch der „Gewerbe-Liederkranz“ ist eifrig bemüht und trifft umfassende Vorkehrungen, um diesen Theater-Abend je amüsantester zu gestalten. Vor Allem hat der umsichtige Chormeister Herr Wilhelm Schwach durch die Wahl der am 4. Dezember aufzuführenden Stücke: „Herr und Madame Denis“ und „Die Zerstreuten“, wobei das komische Element vorherrschend ist, für eine reichliche Dosis packendsten, die Lachmuskeln anregenden Humors gesorgt, was geeignet ist, die Würze des Abendes zu bilden und die Besucher in heiterste Laune zu versetzen. In gesanglicher Beziehung verfügt der Verein gegenwärtig über tüchtige, stimmbegabte Kräfte und dürfte der Gesang derselben überaus raschen.

**Vandalismus.** Seit kurzem sind bei uns Brief-Sammelfästen angebracht, die vermöge ihrer Zweckmäßigkeit und gefälligen Ausstattung eine Bierde der Stadt bilden. Wie wir aber mit Entrüstung bemerken, dienen diese Objekte den Lehrlingen als Spielzeug; der äußere Anstrich wird von den wilden Rängen zerkratzt, die Ziffern beschmiert zc. Es wäre Aufgabe des großen Publikums, diese Objekte in Schutz zu nehmen und im vorkommenden Fall die Polizei in Anspruch zu nehmen.

Das große Geheimniß spuckt wieder im ganzen Hause. Jetzt fangen die weiblichen Mitglieder der Familie ihr Stick-, Strick-, Häckel- und Nähwerk der Ueberraschung an, und man ist nirgends sicher, eine solch' fleißige Ueberrascherin zu füren. Wer viel Aerger und verdorbene Freuden meiden will, dem sei ein probates Hausmittelchen wohl an's Herz gelegt. Jeglicher, der ohne Ueberraschungspläne durchs Leben oder wenigstens durch seine vier Pfähle wandelt, mache es sich zur Pflicht, jede Leisetreterei zu unterlassen. Husten und Räuspern, ehe er eine Thür öffnet, ist nicht zu verachten, knarrende Stiefel sind schon um vieles besser, aber man hat sie nicht immer und sie werden nach überstandener Geheimniß-Epoche unangenehm, pfeifend oder mit einer Klingel um den Hals wie eine „Alpenkuh“ kann man auch nicht immer herumlaufen, und so muß man denn für die unvermeidliche Periode des chronischen Geheimnisses, welche jetzt angebrochen ist, auf andere Auskunft sinnen. Es gibt eine ganz einfache: man theile sich Raum und Zeit verständig ein. In einer Stunde und in einem Zimmer, welches fortwährender Störung ausgesetzt sind, gedeiht kein solches Stick-, Strick-, Näh- oder Häckelwerk. Man wähle sich also das passendste Zimmer und die stillste Zeit. Ihr aber, Herren der Schöpfung, welche meist bestickt, benäht, bestriekt und behäckelt werdet, nehmt ein Generalrezept mit auf den Weg: Schaut links! wenn die Thür zum Arbeitszimmer nach rechts geht; drückt die Augen zu, wenn sie auch offen stehen, und laffet niemals merken, daß Ihr etwas merkt, dann werdet Ihr Freude machen und Freude haben mit dem achtungsvoll respektirten großen Geheimniß, das derzeit um und über Euch waltet.

**Ein glänzender Weihnachts-Bazar** ist heuer in dem restaurirten Waarenhause A. Schiefler Söhne aufgestellt. Der junge strebsame Chef dieses großen Geschäftshauses, Herr Sigmund Schiefler hat mit großer Umsicht eine Exposition arrangirt, wo Gegenstände von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung zu finden sind. Eine spezielle Abtheilung nimmt das Spielwaaren-Lager ein. Da kann man sich überzeugen, daß der Geschmack unserer Kinder unstrittig modern geworden ist. Puppenküchen und altdentsch möblirte Puppen-salons, Theeservices aus feinsten Porzellan, Kochgeschirre aus emailirtem Eisen, Puppen in eleganter Prinzestoilette mit Pariser Hut und Sonnenschirm ausgestattet, Dörfer und Städte sammt Bewohnern, Theater, Kaufläden, Menagerien, Kompagnien von Zinnsoldaten, Velocipèdes zc. stehen hier — natürlich en miniature — in reizendster Ausstattung. Wir empfehlen daher dieses Waarenhaus auf das angelegentlichste.

**Wanderlager und Geschäftsreisende.** Der Handelsminister hat „zur Verhinderung der durch die Eigenthümer von Wanderlagern und durch Geschäftsreisende begangenen „Mißbräuche“ eine Zirkularverordnung an sämtliche Gewerbebehörden II. Instanz erlassen, die folgende wesentliche Bestimmungen enthält: Mehrere Handels- und Gewerbetamern haben sich an mich mit der Beschwerde gewandt, daß Einzelne, insbesondere Bevollmächtigte fremder Kaufleute, aus ihren mitgebrachten Wanderlagern,

Handelsreisende aber aus ihren Musterlagern ohne gesetzliche Gewerbebetriebs-Berechtigung Verkäufe bewerkstelligen und hiemit den stabil angesiedelten und die öffentlichen Lasten tragende Kaufleuten ungleiche Konkurrenz und Schaden verursachen. Durch eine Verordnung vom Jahre 1891 wurde für das Gebiet der Haupt- und Residenzstadt Budapest in entsprechender Weise bereits verfügt. Nachdem aber wegen solcher Mißbräuche auch auf dem Gebiete des ganzen Landes Klagen vorkommen, wurde das Folgende verordnet: Jeder Aus- oder Zuländer, der auf dem Gebiete Ungarns ein Gewerbe oder einen Handel betreiben will, hat diese seine Absicht der zuständigen Gewerbebehörde anzuzeigen und einen Gewerbeschein zu lösen um die Finanzbehörde ist verpflichtet, die Eintreibung der Steuer unverzüglich zu veranlassen. Die Errichtung solcher Wanderlager hat übrigens die Gewerbebehörde immerfort zu überwachen, und insofern die obenerwähnte Anmeldung verabsäumt worden wäre, gegen die Betreffenden mit der größten Raschheit zu verfahren. Insofern auf ein solches Wanderlager das Publikum durch Plakate, Zeitungsankündigungen oder durch Zirkulare aufmerksam gemacht würde, birgt sich in dieser Thatsache das Merkmal des Schnellverkaufs, wofür eine besondere Lizenz der Gewerbebehörde erforderlich erscheint. Was schließlich die Handelsreisenden betrifft, so können diese nur Bestellungen sammeln; die Muster selbst aber dürfen sie unter keinen Umständen verkaufen. Die Handelsreisenden können daher weder in ihrer Wohnung noch in Hotels Musterwaarenlager errichten oder, ohne Gewerbeschein, Käufer dahin rufen.

**Billiger Verkauf.** Wir machen unsere Leser auf das Inserat des Herrn Anton Zunft aufmerksam.

**Einen raffinirten Schwindel** verübte der Szegediner Eierhändler Josias Rosenberg. Derselbe präsentirte nämlich der Szegediner Gewerbe- und Handelsbank einen Frachtbrief der Eisenbahn, laut welchem er 100 Kisten Eier nach Prag geliefert hat. Die genannte Bank war schon längst seitens der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank damit betraut, die gelieferten Eier auszuführen und übergab Rosenberg als Preis der 100 Kisten Eier 3500 fl. Gleichzeitig verständigte das Szegediner Geldinstitut die Kreditbank von der geleisteten Auszahlung, erhielt aber von dieser die überraschende Antwort, daß Rosenberg das Geld auf Grund eines gefälschten Frachtbriefes behoben hat. Die Szegediner Polizei wollte heute Rosenberg verhaften, derselbe ist jedoch aus Szegedin verschwunden. Rosenberg wird nun kurrentirt.

**Münzprägungen.** In Hinblick auf die mit 1. Januar 1898 in Kraft tretende obligatorische Kronenwährung wurden im krenniger Münzamt in laufenden Jahre folgende neue Münzen geprägt, und zwar: 770,000 St. 20 Kronen-Goldstücke im Werthe von 15,400,000 Kr., 200,000 St. 10 Kronen-Goldstücke im Werthe von 2,000,000 Kr., 50,000,000 Stück 2 Heller-Bronz Münzen im Werthe von 1,000,000 Kr., 5,000,000 1 Heller-Bronz Münzen im Werthe von 50,000 Kr., zusammen 55,970,000 Stück Münzen im Werthe von 18,450,000 Kr.

**Ein Familiendrama.** Man schreibt aus Temesvár: Ein sensationelles Familiendrama bildet das Tagesgespräch unserer Stadt. Der Elisabethstädter Hansbesitzer Karl Pfeiffer lebte mit seiner Frau schon seit geraumer Zeit in Unfrieden und wurde der sich täglich wiederholenden Häufereien derart müde, daß er nach einem gestern Vormittags stattgehabten Streit mit seiner Frau beschloß, sich das Leben zu nehmen. Gestern Nachmittags führte er diese Absicht aus, indem er sich mittelst eines Seiles auf einem Spiegelhaken erhängte. Als die unglückselige That Pfeiffers bemerkt wurde, war

es bereits zu spät — der Unglückliche war eine Leiche. Der 48jährige Pfeiffer hatte einen beiläufig 20 Jahre alten Sohn Andreas, der, als er den Tod seines Vaters erfuhr, seiner Mutter die heftigsten Vorwürfe machte und als daraus vor der Leiche des einen Opfers des häuslichen Unfriedens, ein neuerlicher Streit entstand, wurde der junge Mann derart aufgeregt und erbittert, daß er in den Stall lief und dort das Beispiel seines Vaters nachahmen wollte. Die Nachbarn, die den jungen Mann verführten Antlitzes über den Hof laufen sahen, ahnten Schlimmes und eilten demselben nach, so daß sie seinen Selbstmord glücklicherweise noch vereiteln konnten.

**Die Schreckensthat eines Wahnsinnigen.** Aus Arad wird geschrieben: Der Arbeiter Alexander Kormanyos, der in der dortigen Spiritusfabrik beschäftigt ist, war seit kurzem verheirathet und lebte mit seiner jungen Gattin in glücklichster Ehe. In der letzten Zeit jedoch verfiel er in Verfolgungswahn wurde von Halluzinationen gequält und erblickte auch in seiner Frau seine Feindin. Als er heute Nachts heimkehrte und die Frau schon im Schlafe lag, ergriff er ein Beil und trennte der Frau mit zwei Hieben den Kopf vom Rumpfe. Als er merkte, daß der Kopf noch an einem Stückchen Haut hing, holte er ein Rasirmesser hervor und schnitt den Kopf vollständig ab. Hierauf reinigte er sich vom Blut und stellte sich selbst der Polizei.

**Wir machen unsere g. Leser** auf das seit 27 Jahren bestehende, bestrenommirte Herrenmode- und Spezialitäten-Geschäft Béla Bárady aufmerksam, welcher sich mit jener Bitte an das p. t. Publikum wendet, Bestellungen — da er keine Reisenden hat — direkt ins Hauptgeschäft Budapest, IV., Kis hid-utca 9 zu richten. Bárady hält stets ein riesiges Lager vor den modernsten Herrenmode-Neuheiten und wir sind überzeugt davon, daß es Jedermanns eigenes Interesse ist, seinen Bedarf bei Bárady zu decken. Seine in allen Staaten patentirten Knopflochenhemden erfreuen sich der allgemeinen Beliebtheit und großen Absatzes. Seine Herrenschneiderei kann die höchsten Ansprüche befriedigen. Trotzdem sind die Preise mäßig und konkurrenzfähig. Detaillirter Preis-kourant auf Wunsch gratis und franco.

**Brand einer Zuckerraffinerie.** Wie aus Prag berichtet wird, brannte in der vorigen Nacht die Zuckerraffinerie in Pecet bei Kolín, Eigenthum einer Aktiengesellschaft, vollständig nieder. Der Brand war um 11 Uhr Nachts in der Trockenstube der Würfelerei ausgebrochen und hat mit Blitzeschwelle die Raffinerie ergriffen, die bis auf das Nachproduktlokal niederbrannte. Die Lösungsarbeiten wurden dadurch wesentlich erschwert, das es gleichzeitig auch in der Stadt Pecet brannte. Der Brand dauerte die ganze Nacht hindurch bis heute Vormittag. Der durch den Brand angerichtete Schaden wird auf etwa zwei Millionen Gulden geschätzt. Es gingen 2500 Meterzentner fertige Waare und 120 Waggon Rohwaare zugrunde.

**Es ist keine Sparsamkeit,** wenn junge Männer ihre vernachlässigten Uebel mit billigen Mitteln heilen wollen; diese sind meistens werthlos und sind nur dazu gut, um den Magen zu verderben, wenn sie innerlich angewendet werden, und eben deshalb weiß heute schon jeder junge Mann, daß die Pariser Dr. Boito'n'sche Injektion ein unerseßliches Mittel ist. — Hauptdepot in Lugos: Apoth. Ludwig Bértes.

**Lugoser Getreidebericht.**

27. November.

Weizen . . . . .	fl. 10.—	bis fl. 10.10
Mais alt . . . . .	fl. 5.20	„ fl. 5.25
Mais neu . . . . .	fl. 4.60	„ fl. 4.70
Korn . . . . .	fl. 7.20	„ fl. 7.25
Hafser . . . . .	fl. 5.20	„ fl. 5.25
Gerste . . . . .	fl. 5.—	„ fl. 5.10
Klee . . . . .	fl. 27.—	„ fl. 28.—

**Eisenbahn-Fahrplan**  
Von Lugos nach

Karansebes—Orsova: Temesvar—Budapest:	
Personenzug 9 <sup>04</sup> Fröh.	Personenzug 5 <sup>20</sup> Fröh.
Gen.-Zug 4 <sup>05</sup> Nachm.	Convirzug 6 <sup>28</sup>
Personenzug 8 <sup>25</sup> Abend.	Gen.-Zug 11 <sup>27</sup> Vorm.
Convirzug 9 <sup>20</sup> „	Personenzug 6 <sup>24</sup> Abend.

Eigenthümer und verantwortlicher Redakteur:  
Emil Teichner.  
Druckerei Karl Traunfeller.

**Offener Sprechsaal.**  
Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

**P. T.**  
Mit Bezug auf meine **Eröffnungsanzeige**, erlaube ich mir dem geehrten Publikum meine **erg. Dienste anzubieten**.  
Durch volle 3 Jahre habe ich mir in der **Fachschule zu Karlstein** genügende Kenntniss für alle in mein Fach einschlagende Arbeiten gesammelt, um den weitgehendsten Anforderungen des geehrten Publikums vollkommen zu entsprechen.  
Ein Versuch bringt die Ueberzeugung von der Richtigkeit meiner Angaben.  
Hochachtungsvoll  
Lugos, im November 1897.

**Raoul Grünbaum**  
dipl. Uhrmacher.

7607. sz. — 1897. tkvi.

**Arverési hirdetmény.**

A lugosi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy Dr. Szöllösy István lugosi lakosnak Pervu Josif lugosi lakos elleni 40 frt tőke, ennek 1896. évi október hó 19-ik napjától számítandó 6% kamatai, 17 frt 90 kr. per- és végrehajtási költségek követelése és ezennel 8 frtban megállapított árverési kérési valamint még felmerülendő költségek behajtása végett, továbbá Dr. Dobrin György lugosi lakos javára 55 frt 50 kr. s járul. erejéig végrehajtási zálogjogilag bekebelezett követelése behajtására is. Pervu Josif végrehajtást szenvedő a lugosi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság területéhez tartozó román-lugosi 368. sz. tjkvben A. I. 1. és + 1. rendsz. a. foglalt ingatlanokból fele rász jutaléka és az 1881. évi LX. t.-cz. 156. §-e és c) pontja alapján Pervu Józsefné szül. Lapidusch Helena birtokos társtulajdonos jutaléka egészben és külön az egyidejűleg kibocsájtott árverési feltételekben részletezett összesen 1079 frt kikiáltási árban az **1898. évi január hó 24-ik napjának, délután 3 órakor** a tlkvi hatóság hivatali helyiségében megtartandó nyilvános árverésen a legtöbbet ígérőnek szükség esetén a kikiáltási áron alul is el fogja adatni.

Arverelni kívánók tartoznak bánatpénzül az ingatlanok kikiáltási árának 10%-át készpénzben, vagy óvadékképes értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni, avagy az annak előzetes birói letétbe helyezését tanúsító szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

Vevő köteles a vételár 1/3 részét az árverés napjától számítandó 30 nap alatt, a második 1/3 részét ugyanazon naptól számítandó 60 nap alatt és a harmadik 1/3 részét ugyanazon naptól számítandó 90 nap alatt az árverés napjától járó 5% kamataival szabályszerű letéti kérvény mellett a lugosi kir. adóhivatal mint birói letétpénztárhoz befizetni. A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámítatni.

A megállapított árverési feltételek a hivatalos órák alatt a telekkönyvi hatóságnál, Lugos város községhezánál és a birói kiküldöttnél megtekinthetők.

Lugoson, 1897. évi szeptember 17-án.  
A kir. trvszék mint tlkvi hatóság.

Markovics, kir. tszéki biró.

**Táncziskola-megnyitás.**

Van szerencsém a n. é. közönség becses tudomására hozni, miszerint most tizedik éve annak, hogy Lugoson mint táncztanító működöm.

Ugy mint azelőtt az idén is, **december hó 1-étől** kezdve a „**Magyar király**“ szálloda nagytermében egy-két hónapra terjedő tánczkurzust nyitok, mely alkalomra a tisztelt szülők és tánczkedvelők pártfogását kérem.

A m. kir. belügyminiszterium rendelete alapján a **tandij zenedijjal együtt 10 frt.**

**Legujabb tánczok tanítása.**

Deák-óra 5—7 és 8—10 óráig.

Beiratások **Zunft** Antal ur tüzletében és minden pénteken és szombaton a tánczteremben fogadtatnak el.

Kiváló tisztelettel

**Mészáros Illés**

okl. táncztanító. 3—2

1580. szám. — tlkvi 1897.

**Arverési hirdetmény és feltételek.**

A facseti kir. jbiróság mint tlkvi hatóság részéről közhírré tétetik, hogy **Males Toma** czellai lakos végrehajtatonak **Milován Paszku** zabálcezi lakos végrehajtást szenvedő elleni 160 frt tőke ennek 1893. évi április hó 7. napjától számítandó 73 frt 80 kr. eddigi és 9 frt 20 krban ezennel megállapított árverés kérési költség iránti ügyében a facseti kir. járásbiróság területéhez tartozó **Zabálcz község 123. sz. tjkvben A. I. 1. sor 132. hrsz., 3. sor 367. hrsz., 4. sor 534. hrsz., 5. sor 151/b hrsz. valamint + 1. sor 184. hrsz. és 2. sor 241. hrsz. a. felvett összesen 2 hold 1236 ööl területű ingatlanokra 506 frt kikiáltási árban az árverés ezennel elrendeltetik és annak foganatosítására a határidő **1897. évi december hó 9. napjának d. e. 10 órájára** az illető községhezánál hivatalos helyiségébe kitézetik.**

1. Kikiáltási ár a fentebb kitett becsár a melyen alul is az árverésre kitézett ingatlanság eladatni fog.

2. Arverezni kívánók tartoznak a becsár 10 %-át vagyis 56 frt az árverés megkezdése előtt készpénzben vagy az 1881. évi 60. t.-cz. 42. §-ában megjelölt árfolyamu s az 1883. évi november hó 1. 3333. sz. a. kelt I. M. rendelet 2. §-ában óvadékképesnek nyilvánított értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni avagy az 1881. évi 60. t.-cz. 170. §-a értelmében a bánatpénzének előleg elhelyezéséről kiállított szabályszerű elismervényt átszolgáltatni. Miről az érdekeltek értesítettnek.

A kir. jbiróság mint telekkvi hatóság Facset, 1897. évi augusztus hó 25-én.

Kraczegh, kir. jbiró.

1626. szám. — tlkv. 1897.

**Arverési hirdetmény és feltételek.**

A facseti kir. jbiróság mint tlkvi hatóság részéről közhírré tétetik, hogy **Vörösmárti gör.-keleti egyház** végrehajtatonak **Bukulie Alexandru** vörösmárti lakos végrehajtást szenvedett elleni 44 frt 69 kr. tőke ennek 1893. évi január hó 1 napjától számítandó 8% kamatai 15 frt 12 kr. eddigi és 6 frt 20 krban ezennel megállapított árverés kérési költség iránti ügyében a facseti kir. jbiróság területéhez tartozó **Vörösmárt község 8. sz. tjkvben A. I. 1—6. sorsz. a. foglalt 8. sz. ház 400 ööl beltelek és 3 hold kültelekből álló ingatlanok felerészére** özv. **Bukulie Flora C 1** alatti özvegyi jogának fentartásával 364 frt kikiáltási árban az árverés ezennel elrendeltetik és annak foganatosítására a határidő **1897. évi december hó 11. napjának d. e. 10 órájára** az illető községhezánál hivatalos helyiségébe kitézetik.

1. Kikiáltási ár a fentebb kitett becsár a melyen alul is az árverésre kitézett ingatlanság eladatni fog.

2. Arverezni kívánók tartoznak a becsár 10%-át vagyis 36 frt 40 kr. az árverés megkezdése előtt készpénzben vagy az 1881. évi 60. t.-cz. 42. §-ában megjelölt árfolyamu s az 1883. évi november hó 1. 3333. szám alatt kelt I. M. rendelet 2. §-ában óvadékképesnek nyilvánított értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni, avagy az 1881. évi 60. t.-cz. 170. §-a értelmében a bánatpénzének előleg elhelyezéséről kiállított szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

Miről érdekeltek értesítettnek.

A kir. jbiróság mint telekkvi hatóság Facset, 1897. évi augusztus hó 25-én.

Kraczegh, kir. jbiró.

Verkaufsstelle der Continental Bodega Company Spanische und Portugiesische Weine



sind zu haben in: Lugos bei: **Ferdinand Kick.**  
Die fortwährenden Verwechslungen mit neuen Bodega-Firmen werden durch Beachtung des Wortes „Continental“ sicher vermieden.

**KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT**

**VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TENTS PUDER.**

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb  
Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien.  
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei

**Gottlieb Taussig,** 36—31  
K. u. K. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.  
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.  
Zu haben bei Herren S. WOLF & SOHN in Lugos und in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken.



Krassó-Szörény vármegye alispánjától.  
43064. szám. — alisp. 1897.

### Pályázati hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye árvaszékénél üresedésben levő és évi 1100 frt fizetéssel és 200 frt lakpénzzel javadalmazott vármegyei árvaszéki ülnöki, továbbá évi 800 frt esetleg 870 frt fizetéssel és 150 frt lakpénzzel esetleg természetbeni lakással javadalmazott járási szolgabírói, valamint évi 440 frt fizetéssel és 60 frt lakpénzzel javadalmazott központi közig. gyakornoki állásra ezennel pályázatot hirdetek és felhívom mindazokat, kik ezen állások valamelyikét elnyerni ohajtják, hogy az 1883. évi I. t.-czikkben körülírt minősítésüket, életkorukat, eddigi alkalmazásukat és nyelvismereteiket igazoló okmányokkal felszerelt pályázati folyamodványaikat legkésőbb f. évi december hó végeig alulírotthoz terjesszék be.

Lugoson, 1897. évi november hó 17-én.

Litsek,  
alispán.

4-3

Z. 18225. — 1897.

## Temesvárer Markt-Anzeige.

### Der diesjährige Sci.-Nikolaus JAHRMARKT

wird in der Zeit vom 16. Dezember bis incl.  
20. Dezember l. J. abgehalten werden.

Mit diesem Markt ist auch der südungarische  
(vorm. Banater) Pferdemarkt verbunden.

Temesvár, am 6. November 1897.

Von der Oberstadthauptmannschaft.

Bandl Rezső  
Oberstadthauptmann.

3-1

Der nächste Jahrmarkt wird vom 17. März  
bis incl. 21. März 1898 abgehalten werden.

8554. sz. — 1897. p.

### Árverési hirdetmény.

Alulírt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a tekintetes buziási kir. bíróság 8974. és 8975./1897. polg. számu végzése által Sternlicht lugosi lakos javára Brasch Dávid és Brasch Mimi buziási lakos alperesek ellen 95 és 57 frt tőke, ennek 1897. évi augusztus hó 14 és 15-ik napjától számítandó 6% kamatai és eddig összesen 62 frt 65 kr. perköltésig követelés erejéig elrendelt kielégítési végrehajtás alkalmával bíróilag már lefoglalt és 663 frt 80 krra becsült 4 szobabeli butorzat és pedig: több fényezett Chiffoner, 1 Wertheim-féle pénzszekrény, 1 márványlapos kredenz, 1 márványlapos mozdó piperetükörrel, 2 mozdószekrény, 2 keményfa □ asztal, 1 író asztal, 8 goth-féle nádszék, több diván, 1 inga óra, tükrök, függönyök carnissal, több fényezett felszerelt ágy, éjjeli szekrények, fotellek, hordók stb. házi eszközökből álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a 8554./1897. p. sz. kiküldést rendelő végzés folytán a helyszínen vagyis alperesek lakásán esetleg Buziás község házában leendő eszközölsére 1897. évi november hó 30-ik napjának, délelőtti 10 órája határidőtől kintüzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok ezen árverésen 1881. évi LX. t.-cz. 107. §-a értelmében a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is eladatni fognak.

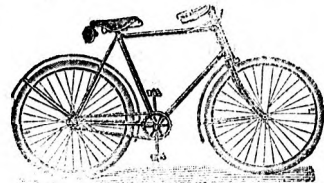
Az elárverezendő ingóságok vételára az 1881. évi LX. t.-cz. 108. §-ában megállapított feltételek szerint lesz fizetendő.

Buziáson, 1897. évi november hó 19-én.

Jungbert Mihály, kir. bir. irnok.

## Ludwig Deutsch Lugos, Széchenyigasse (vis-à-vis dem Casino).

Fabriks-Lager  
von  
Nähmaschinen.



Fabriks-Lager  
von  
Fahrräder.

Haupt-Niederlage der berühmten  
Dürkopp-Fahrräder.  
Adria-Nähmaschinen mit Stick-Apparat.  
Fahrrad- und Nähmaschinen-Bestandtheile.

52-48

## Ausverkauf!

Wegen Demolirung des Párvy'schen Hauses verkaufe zu spottbilligen Preisen:

Musikalien für Clavier, aller Arrangements, Tanzstücke, Violinpiécen, Lieder und Couplet's.

Briefpapier in Casetten und Enveloppes, bemustert und mit Buchstaben.

Bilderbücher und Jugendschriften  
in deutscher Sprache.

Romane, Gedichte und wissenschaftliche Werke  
in ungarischer Sprache.

Spiele für die Jugend.

## Anton Zunft

Buch-, Musikalien-, Schreibrequisiten-Handlung und Leihbibliothek in Lugos.

## MAYPOLE SOAP englische Färbe-Seife

färbt in allen Farben und Schattirungen.

Epochale englische Erfindung mit 500% Ersparnis!  
Neueste Erfindung für Hausfärberei!

Mit einem bischen kochenden Wasser und dieser weltberühmten Seife kann jede Dame, jedes Mädchen in 15 Minuten Kleider, Blousen, Kragen, Stickereien, Seidenstoffe, Bänder, Spitzen, Seidenhandschuhe, Strümpfe, Batist, Satin, Creton etc. auf jede beliebige Farbe waschecht färben. Die gefärbten Gegenstände sehen nicht gefärbt, sondern wie neu aus. Die Farbe schiesst nicht ab, ist giftfrei und ruinirt den Stoff nicht. Ein Stück in allen Farben 40 kr. (schwarz und tegetthof 50 kr.) — Jedes Stück ist mit Gebrauchs-Anweisung versehen.

— Patentirt in der ganzen Welt! —

THE MAYPOLE COMPANY LIMITED, LONDON.

Generalvertreter für Oesterreich-Ungarn, Balkanländer, Türkei u. Griechenland

Leopold Sonnenschein

Budapest, Arany János-utca 15.

Überall zu haben.

Haupt-Niederlage für Oravitza und Umgebung bei  
Johann Belgrader & Sohn, Oravitza.

6-4

Erlaube mir das P. T. fahrende Publikum aufmerksam zu machen, dass ich  
 Räder zur Aufbewahrung und Reparatur im Abonnement übernehme und zur Frühjahrs-  
 Saison eine eigene gebaute Fahrradschmie für Winter- und Sommer-Benützung errichte,  
 600 Meter im Umfang.  
 Hochachtungsvoll  
**Podwinetz Isidor.**

## PODWINETZ ISIDOR, Lugos u. Versecz.

Haupt-Niederlage und grösste Auswahl in  
**Holz, Eisen und tapezirte MÖBEL.**

➔ Näh-, Stick- und Strick-Maschinen. ➔

**Fahrräder für Herren-, Damen- und Kinder.**

**Cassen für Geld und Documente, Feuer- und Einbruchsicher.**

Bicycle- und Nähmaschinenteile und Oele, Nadel, Zwirne.

Eigene Tischler, Tapezierer, Nähmaschinen- u. Bicycle-Reparatur-Werkstätte.

➔ Damen-Hüte werden auch modernisirt. ➔

Grosse Auswahl in

**Damen-, Mädchen- u. Kinder-Hüte aus Filz, Sammt u. Spitzen, frisch angelant.**

Samnte, Plüsch, Bänder, Hutaufputze, Federngestecke.

Filz- und Apré-Draht-Formen.

Für Fahrrad- und Nähmaschinen-Käufer: **Unterricht gratis!**

**Mechanische Strumpfstrickerei.**

➔ Bin ohne Konkurrenz, was solid, reell, gut und Billigkeit anbelangt. ➔

Hochachtungsvoll

**PODWINETZ ISIDOR, LUGOS.**

\*-49

### Eine schöne Gassenwohnung

bestehend aus 5 Zimmer und Neben-  
Lokalitäten, ist im Maler Klein'schen  
Hause, Széchenyigasse

**per sofort zu vermieten.**

Daselbst sind auch mehrere kleinere  
Wohnungen, sowie auch ein möbliertes  
Zimmer zu vermieten.

Näheres bei **Daniel Dippon** daselbst im  
Hause oder aus Gefälligkeit in der Papier-  
handlung der Frau **Witwe A. Auspitz.**

**Laubsäge**



**Warenhaus  
gold: Pelikan  
VII. Siebensterng. 24  
Wien. Preisbuch gratis. Wien.**

### Felhivás!

2-5

**Hazai általános biztosító részvénytársaság**

által meghonosított

**betörés elleni biztosítás**

a beálló téli idők alatt kettős fontossággal bír, miért is a biztosító közönség  
szíves figyelmébe ajánljuk ilyenmü biztosításoknak a legjutányosabb díj-  
tétélek és feltételek mellett való megkötését.

**Baleset biztosítás sorsolással.**

Biztosítások felvételnek a

**HAZAI ÁLTALÁNOS BIZTOSÍTÓ RÉSZVÉNYTÁRSASÁG**

helybeli főügynökségénél

Duschnitz Albert, Lugos, Izabella tér.

**Richters Anker-Pain-Expeller  
Liniment. Capsici compos.**

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 27 Jahren  
als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen und Erkältungen ange-  
wendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller,  
vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches  
Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 Kr., 70 Kr. und 1 fl. vor-  
rätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Farkas**, Apotheker in **Budapest**.

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen.  
Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke **Anker**  
und die Firma **Richter als unecht zurück**.

**F. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten, Rudolfsstadt.**



Reichhaltiger

## Weihnachts-Bazar

A. Schieszler Söhne, Lugos.

Wir empfehlen einem hochgeehrten Publikum den Besuch unseres diesmal besonders vielseitigen

## **Weihnachts- und Neujahrs-Bazar.**

Grösste Auswahl aller in- und ausländischer  
**Spiel-, Nürnberger- und Galanterie-Waaren.**

Christbaumschmuck  
und  
Christbaum-Kanditen  
zu den billigsten Preisen.

*A. Schieszler Söhne, Lugos.*

## **Zur Saison**

empfehlen unser reichhaltiges Lager modernster aus den ersten Salons stammenden

❖ **DAMENHÜTE** ❖

und aller Modistenartikel.

**Damen- und Kinder-Confection**

vom Billigsten bis zum Feinsten.

Wegen **gänzlicher Auffassung** unseres Lagers in **Handarbeiten** nebst **Zugehören, Spitzen, Borten** und allen **Kleideraufputzen** verkaufen wir diese Artikel **um jeden annehmbaren Preis.**

Hochachtend

24-11

**Leopold Weissmayer & Sohn.**

**Zu vermieten: Möblirte und unmöblirte Wohnungen.**